Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 33. Ratibor, den 24. April 1822.

Ratibor den 18. April 1822.

Die diesmalige Prüfung beim hiesigen Gymnasio, verbunden mit der feyerlichen Entlassung der ersten Abiturienten, gewährte dem Publico ein so allgemeines Interesse, daß das Andenken an dieser herrlichen Feyer gewiß Jeden, — der von der allgemeinen Verbreitung der Weisheit und der Tugend einzig und allein das Heil der Menschheit hofft, — vor allem mit tief empfundenen Dank gegen eine Regierung, die dieses Heil immer mehr und mehr auf jene ewig unvergänglichen Grundlagen zu begründen strebt, erfüllen; hiernächst Jeden, — der, in dem Bestreben der edlen Männer, die in ihrem hohen Beruf für diesen Zwek mit Eifer wirken, die sicherste Gewährleistung für die Erreichung des großen Zieles findet — zu der dankbarsten Anerkennung des rühmlichsten Lobes der hiesigen Lehrer, verpflichten und endlich Jeden, — dem das glükliche Gedeihen der zarten Sprößlinge der jugendlichen Pflanzschule am Herzen liegt — durch die herrliche Reife ihrer Erstlinge gewiß zu den gegründetsten Hofnungen für die Folgezeit, berechtigen wird. Wo die wirkende Kräfte der sprießenden Pflanzung reichhaltige Nahrung zuführen, sorgsame Pflege ihren Wachsthum befördert und fleißige Wartung sie vor schädlicher Einwirkung schützet, da müßen die Früchte herrlich gedeihen.

Die Eröfnung dieser Prüfung leitete der Direktor des Gymnasiums Herr Dr. Linge durch ein Program unter der Aufschrift: „Denkwürdigkeiten Oberschlesiens" ein, worin derselbe unter andern interessanten Notizen zugleich auch sorgsam gesammelte Nachrichten: „über die in Oberschlesien gefundenen Römischen Münzen", mittheilt. Referent muß es bedauern, (durch den Raum dieses Blattes zugleich beschränkt,) keinen Auszug hiervon liefern zu können, da der Zusammenhang des

Ganzen keine theilweise Zersplitterung gestattet. Was jedoch auch als Bruchstük seinen vollen Werth behält, ist, der Anfang dieses Programs, worin der Herr Verf. seine Würdigung Oberschlesiens mit treffenden Worten ausspricht, und in diesem Blatte als rühmliches Zeugniß eines umsichtigen Beobachters aufbewahrt bleiben muß.

„Unter den Ungerechtigkeiten,“ — sagt er — „die an ganzen Ländern und deren Bewohnern begangen werden, ist das Schweigen über dieselben, wenn auch nicht eine der drückendsten, doch der auffallendsten. Nicht immer ist Mangel an preiswürdigen Eigenschaften, nicht immer Mangel an geistiger Regsamkeit Ursache dieses Verborgenbleibens, wie das Beispiel Oberschlesiens beweist, das theils durch seine geographische Lage, theils durch andere vorübergehende Veranlassungen in unverdientem Dunkel steht. Denn Oberschlesien besitzt so viel des Denkwürdigen an Werken des Schöpfers und der Menschen, daß eine mit Liebe und Sachkenntniß unternommene Zusammenstellung seiner Eigenthümlichkeiten unfehlbar die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses in jeder Beziehung höchst wichtige Ländchen lenken müßte. Alle Gegenden desselben gewähren durch die anmuthigen Hügel, die in endlosen Wellenlinien sich an einander reihen, den heitersten Anblick, und erinnern unwillkührlich an Hogarths bekannte Analyse der Schönheit. Das ganze Land gleicht einem bewegten See, und jeder Berg ist eine Woge. An vielen Stellen, selbst auf der rechten Seite der Oder, erscheint die Natur so romantisch, daß sie die Einbildungskraft eines Hackert und Poussin bereichern könnte; am schönsten ist sie im Oesterreichischen Landestheile. An Fruchtbarkeit steht Oberschlesien dem gesegneten und mit Recht gepriesenen Niederschlesien wenig oder gar nicht nach. Ueberall hat die Erde die auf ihre Bebauung verwendete Mühe reichlich belohnt und eine überaus große Tragbarkeit des Bodens gezeigt. Einzelne Beispiele lassen sich hier nicht anführen, sie beweisen auch nichts. Man muß diese unabsehbaren gesegneten Fluren und deren zweckmäßige Bearbeitung sowohl auf größeren Gütern gesehen haben, als auch bei den Gemeinden, die im Morgenglanz der Freiheit das eigne Feld bauen. Denn die Vorwürfe der Trägheit, des Stumpfsinnes, der niedern Trinklust und Dieberei, die man dem slavischen Landmann Oberschlesiens gemacht hat, mögen freilich noch hier und da gegründet seyn; aber sie verschwinden immer mehr, und auch hier bestätigt sich von neuem die Wahrheit, daß die Menschen nur menschlich bleiben oder werden, wenn man sie menschlich behandelt. Täglich hat man hier Gelegenheit, die ans Unglaubliche grenzende Ausdauer, Gewandheit und Genügsamkeit des polnischen Oberschlesiers zu beobachten; und

diese Eigenschaften machen auch, daß selbst der deutsche Bauer eben so gern polnisches als deutsches Gesinde nimmt, zu den beschwerlichsten Berg- und Hütten-Arbeiten aber vorzugsweise Polen gebraucht werden, da auch ihre Gesundheit das Ungemach und die Mühseligkeiten des Bergbaues länger aushält. Unter solchen Umständen ist die Verbesserung der Landwirthschaft durch den Unternehmungsgeist der Vornehmen und den Fleiß des Volkes in Oberschlesien dermaßen gelungen, daß dies Land in mancher Hinsicht als Muster dasteht."

(Der Beschluß nächstens.)

Beiträge für die Abgebrannten zu Zaudit.

B. einem Ungenannten aus dem Pleßner Kreise 3 Rthl. Tresorscheine.

Die Redaktion.

Subhastations-Patent.

Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers der öffentliche Verkauf der zu Kornowatz Ratiborer Kreises sub No. 42 gelegenen, dem Casper Kreiß gehörigen, aus einem Gange bestehenden, auf 367 Rthlr. Courant gewürdigten und von dem Besitzer verlaßenen oberschlächtigen Mehlwassermühle, und der dazu gehörigen Grundstücke von 6 großen Scheffeln Aussaat, beschloßen worden ist, so werden alle diejenigen so diese Mühle zu kaufen Lust und Fähigkeit haben, mittelst des gegenwärtigen Proclamatis, wovon das eine Exemplar nebst Taxe im Orte Kornowatz, das andere aber an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängt ist, vorgeladen, in Termino peremtorio den 26. Juny 1822 Vormittags 9 Uhr im Orte Kornowatz in Person zu erscheinen, und ihr Gebot zu thun, sodenn aber zu gewärtigen, daß die ausgebotene Mühle dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die post Termino etwa eingehenden Licita nicht weiter reflectirt werden wird.

Ratibor den 12. April 1822.

Das Gerichts-Amt Kornowatz und Wilhelmsberg.

Kretschmer, Justit.

Bekanntmachung wegen Verpachtung der Wiese Burianka zu Plania.

Zur anderweitigen Verpachtung der Wiese Burianka zu Plania haben wir einen Licitations-Termin auf den 4ten May c. a. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden hiezu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung der Zuschlag erfolgen soll.

Ratibor den 17. April 1822.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den 26ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr wird die auf 800 Rthl. Courant abgeschäzte Freyhäusler-Stelle des verstorbenen Philipp Richter, sub No. 315 zu Altendorff bey Ratibor, wobey eine Scheuer und ein Garten von circa 300 schlesischen Quadrat-Ruthen, an den Meistbiethenden in dem Kretscham, zum

lezten Heller genannt, zu Altendorff verkauft, wozu Kauflustige und der abwesende dem Aufenthalte nach unbekannte Anton Marcal Richter oder deßen Erben, so wie auch zugleich die etwanigen Real=Prätendenten, unter Androhung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, vorgeladen werden.

Schloß Ratibor den 4. April 1822.

Das Gerichts=Amt der Herrschaft Schloß Ratibor.

Anzeige für Maurer= und Zimmermeister.

Der Wiederaufbau der abgebrannten Pfarr=Gebäulichkeiten zu Röbnitz, Leobschützer Kreises, soll mit höherer Genehmigung an den Mindestfordernden im Wege der Licitation überlassen werden; und es ist dazu ein einziger Bietungs=Termin auf den 30ten d. M., Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Pfarrwohnung, anberaumt. Maurer= und Zimmermeister werden dazu eingeladen, und können sie vorher die nähern Bedingungen jederzeit hieselbst erfahren.

Röbnitz den 10. April 1822.

Das Kirchenvorsteher=Amt von Röbnitz.

Schaafverkauf.

Die im vorigen und diesem Jahre gemachten großen Ankäufe von Mutterschaafen aus den edelsten sächsischen und anderen Merinos=Heerden, veranlassen das Dom. Groß=Strehlitz, eine bedeutende Anzahl von Müttern und Hammeln zu verkaufen; es sind ein=, zweijährige bis vollsätzige, somit zur Zucht vollkommen brauchbare Thiere.

Kauflustige belieben sich wegen Besichtigung dieser Thiere bei dem Oberamtmann ꝛc. Schroll zu Groß=Strehlitz und dem Amtsverwalter Krause zu Schwieben gefälligst zu melden. Die Preise werden möglichst billig gestellt.

Die Thiere sind bereits zur Besichtigung und Auswahl ausgesetzt.

Auch rother Kleesaamen kann abgelassen werden.

Groß=Strehlitz den 17. April 1822.

Franz v. Zawadzki.

Anzeige.

Das Jungfergasthaus vor dem großen Thore ist vom 1. July d. J. an mit und ohne Brennerey zu verpachten. Pachtlustige und Zahlungsfähige haben sich wegen des Nähern bei mir zu melden.

Ratibor den 24. April 1822.

Engelbrecht.

Anzeige.

Allerhand Schreib= und Zeichnen=Papier so wie auch alle erforderlichen Materialien zum Zeichnen und Tuschen sind bei mir in den billigsten Preisen zu haben, womit ich mich Einem Hochzuverehrenden Publico bestens empfehle.

Ratibor den 11. April 1822.

H. Guttmann
am großen Thore.
